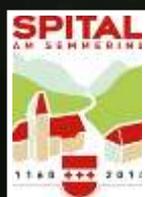


Pfarrblatt

Dezember 2022 - März 2023



**Gesegnete Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!**



Beten wir um den Frieden!

Das Weihnachtsfest berührt uns alle. Ich denke, die Gläubigen, die die alte Geschichte vom Kinde zu Bethlehem sehr ernst nehmen, aber auch die, denen sie nichts bedeutet. Wir alle rüsten uns für das Fest und überlegen, wie wir da und dort einen Strahl der Freude entzünden können. Schon Wochen vor dem Christtag – im Advent – ist diese Vorfriede spürbar. Auch in diesem Jahr der weltweiten Krise, der Teuerung und leider – des Krieges in der Ukraine.



Foto: Monika Schöner

Ein Fest der Liebe und Freude – das ist der Stern, auf den alle in den Wintermonaten zugehen. Und dieser Stern führt zur Krippe mit dem Jesuskind, das den Frieden auf Erden bringt.

In zahllosen, lieblichen Bildern stellt es uns die christliche Kunst vor Augen, alte Weisen, aus denen der ganze Zauber der Kindheit klingt, singen uns davon.

Und in der Welt von heute herrschen der Krieg und die Ungerechtigkeit. So ist für mich Weihnachten auch ein Fest der Erschütterung meines Lebensgebäudes. Da fallen manche Sterne, manche unserer illusionären Vorstellungen von uns, vom Himmel. Aber zugleich verheißt uns Jesus, dass er seinen Engel senden wird, der alles, was in mir erschüttert und zerrissen ist, zusammenführen wird.



Foto: Diözese Graz—Seckau

Wenn Jesus kommt, wird er das innere Chaos in mir ordnen und alles, was mich auseinanderreißt, miteinander vereinen. Das ist Weihnachten... ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten!

Herzlichst,
Pfarrer Boguslaw Swiderski

Weihnachten

Weihnachten, erfüllte Verheißung

Gott hatte das Elend der Welt angesehen und war selbst gekommen, um zu helfen. Nun war er da, nicht als ein Mächtiger sondern in der Verborgenheit der Menschlichkeit, da wo Sündiges, Schwaches, Jammervolles, Elendes in der Welt ist, eben da geht Gott hin, hier läßt er sich finden von jedem. Und diese Verkündigung geht durch die Welt Jahr für Jahr neu und kommt auch dies Jahr wieder zu uns.

Dietrich Bonhoeffer

Wir gedenken

Max Tatscher

Am 10. Oktober ist unser Hofrat Mag. Max Tatscher im 74. Lebensjahr gestorben. Ich möchte meinen Nachruf sehr persönlich halten, da wir fast gleichaltrig waren, miteinander die Volksschule besuchten und in unserem ganzen Leben sehr viel miteinander zu tun hatten.

Nach der Volksschule trennten sich unsere Wege. Max kam ins Gymnasium nach Graz, maturierte dort, absolvierte sein Studium, das er als Magister abschloss. Seine berufliche Laufbahn begann im Gymnasium in Mürzzuschlag.

Das hieß, er war wieder in der Heimat. So kam es, dass er bald in der Öffentlichkeit tätig wurde - ein junger fähiger Mann, der auch bereit war, sich für die Gemeinschaft zu engagieren.



Foto: TMV Spital

Zunächst wurde er 1976 Obmann des Trachtenmusikvereins. Diese Funktion übte er bis 1998 aus.

Nachdem in den Neunzigerjahren das „Mühlhaus“ abgerissen und neu gebaut wurde, waren die Musiker auf der Suche nach einem neuen Probelokal. Es bot sich das von der Gemeinde erworbene ehemalige Lagerhaus an. Der obere Stock (ehemals Getreidelager) war allerdings erst auszubauen. Diesen Umbau begleitete Max als Obmann bis zur Eröffnung des neuen Probesaals - und noch ein bißchen darüber hinaus.

Dann die Jahre als Gemeinderat und ÖVP-Ortsobmann: Die waren gekennzeichnet von seinen sachlichen und vernünftigen Vorschlä-

gen. Polemische Auseinandersetzungen waren nicht seine Sache. Inzwischen stieg er zum Direktor des Gymnasiums in Mürzzuschlag auf.

Die Jagdgesellschaft Spital-Schöneben haben wir beide über dreißig Jahre lang geführt; ich als Obmann, Max für das Schriftliche und Finanzielle zuständig. Ich muss sagen, es hat in all den Jahren kein einziges Mal irgendeine Mißstimmung gegeben. Seine Frau Renate sagte einmal: „Ihr habt's euch halt einfach verstanden.“

Nun zur Pfarre. Wir beide waren schon in den Achtzigerjahren zwei Perioden im Pfarrgemeinderat. In diese Zeit fiel auch der Brand des Wirtschaftsgebäudes, dessen Wiederaufbau von Graz aus nicht selbstverständlich war. Wir mussten uns durchsetzen.

Ich glaube, die Wiedererrichtung war eine gute Entscheidung, bei der übrigens viele freiwillige Helfer mit anpackten. So konnte die Familie Pollroß noch 35 Jahre wirtschaften, was sie in vorbildlicher Weise tat. Wir danken ihr dafür ausdrücklich.

In der Pension ging Max auf Ausschau nach einer neuen Herausforderung, und so nahm er die Funktion des Wirtschaftsrats-Vorsitzenden im Pfarrgemeinderat ein. Auch mich bat er, ihm zu helfen. Und so waren wir wieder beieinander! Die Kirchenrenovierungen innen und außen waren zwar gemacht, aber der Pfarrhof war total zu sanieren.



Fotos: Max Tatscher



Der Zugang, der Brunnen selbst, sowie eine neue Küche waren ihm ein besonderes Anliegen. Für die "Verwalterin" der neuen Küche, Vroni Magritzer, hinterlegte er ein „Startkapital“ für zukünftige Einkäufe. Das war eben der Max! Die Pfarre bedeutete ihm sehr viel.

Dann erkrankte er leider schwer, aber seine Funktionen hat er bis in seine letzten Tage voll ausgefüllt.

Die Färbelung des Pfarrhofs wollte er unbedingt noch erleben. Die Nachricht von seinem Ableben kam für uns - trotz der schweren Krankheit - dennoch überraschend.

Max, Du hinterlässt eine große Lücke in unserer Pfarre. Wir danken Dir für all den Einsatz, den Du in so vielen Jahren geleistet hast.

In unseren Gedanken bleibst Du immer bei uns, lieber Max! Ruhe in Frieden - den hast Du Dir überreichlich verdient.

Hans Perner

Erntedank

Heuer war unser Erntedank wieder ein Fest wie wir es kennen.

Wir konnten unseren gewohnten Umzug veranstalten und gemeinsam mit unserem Trachtenmusikverein in die Kirche einziehen. Beim gemeinsamen Gottes-



dienst haben wir Gott für die Gaben der Ernte gedankt.

Ein großes DANKE an unsere Bauernschaft, die wieder einen wunderschönen Erntewagen samt Erntekrone gestaltet hat.

Beim anschließenden Pfarrfest wurden wir mit einem guten Suppentopf und ausgezeichneten Mehlspeisen verwöhnt.

Selbstverständlich auch ein DANKE an alle Helferinnen und Helfer, die an diesem Tag mitgeholfen und mitgewirkt haben,



Fotos: Maria Fischer

insbesondere auch an den Trachtenmusikverein Spital.

Maria Fischer

Kinder



Foto: Silke Rosenbichler

Jungschartreff



Spaß und Freude, Spiele und Kreatives in Gemeinschaft mit Freunden!

Alle Kinder sind herzlich willkommen zu unseren Treffen am:

Do. 2. Februar 2023

Do. 30. März 2023

Do. 22. Juni 2023

16-18 Uhr

Sommerlager in Leibnitz

So. 16.-Sa. 22. Juli 2023

Familien

EHEJUBILÄUM

Am 6.11. wurde in Spital die Ehejubiläumsmesse gefeiert.

Im Rahmen des Gottesdienstes feierten acht Paare unserer Pfarre ein rundes oder halbrundes Ehejubiläum (von 10 bis beeindruckenden 65 Jahren) und erhielten von Herrn Pfarrer Świderski den Segen für weitere glückliche gemeinsame Jahre. Hans Perner überreichte im Namen des PGR jedem Paar eine Kerze. Im Anschluss an die heilige Messe wurden die Jubilare und alle Anwesenden zum Pfarrcafe in den Pfarrhof geladen.

Foto: Lisa Tavare

Spezialitäten-Restaurant

*Pralinen
Konfekt
Kekse*

*Kuchen
Torten*

zu jedem Anlass

Wir backen mit Liebe!

Gasthof Pollerus

Dagmar Kratzer

Bundesstraße 36
8684 Spital am Semmering
☎ 03853/201

Dienstag u. Mittwoch Ruhetag

*Hausgemachte
Mehlspeisen
und
Marmeladen!*

Nur auf Vorbestellung!

Hochzeit - Geburtstag - Firmung



Buchvorstellung

Harald Darer: **Mongo**

Das Buch behandelt ein sehr emotionales Thema, Trisomie 21, das Down Syndrom.



Katja ist schwanger, ihr Bruder Markus hat das Down Syndrom. Sie und ihr Mann Harry

können sich nur bedingt auf das Kind freuen, zu groß ist die Befürchtung, dass ihr Kind den Gendefekt erben könnte.

Die Geschichte wird aus der Sicht von Harry, ihrem Mann erzählt, der Markus ziemlich gut kennt und von den vielen Problemen weiß. Auf der Suche nach Antworten erzählt Harry von der Beziehung zu seinem Schwager Markus, die geprägt ist von bizarren Erlebnissen und liebenswerten, aber auch komischen Momenten. Ganz genau werden hier viele Aspekte des Lebens mit Behinderten angesprochen, ungeschönt, mit ehrlichen und klaren Worten.

Es wird nichts beschönigt, kein Blatt vor den Mund genommen, es wird zum Beispiel auch der Umgang mit der Sexualität eines Menschen mit Trisomie 21 thematisiert.

Es ist definitiv kein Wohlfühlroman. Der Roman rüttelt auf, verlangt Konzentration und Aufmerksamkeit. Und vor allem Offenheit.

An den Schreibstil des Autors muss man sich erst gewöhnen, lange, verschachtelte Sätze, keine wörtliche Rede und viel

Text ohne Absätze machen ein flüssiges Lesen ziemlich schwierig.

Nichts desto Trotz: unbedingt lesen!

Der Autor, Harald Darer, wurde 1975 in Mürzzuschlag geboren. Er absolvierte eine Lehre zum Elektroinstallateur und begann mit dreißig Jahren zu schreiben. Seit 1977 lebt und arbeitet er in Wien und „Mongo“ ist sein mittlerweile sechster erfolgreicher Roman.

Christian Wehrschütz: **Mein Journalistenleben**

Wer kennt ihn nicht?

Diesen coolen Journalisten, der 1961 in Graz geboren wurde, Jus und Slawistik (nicht abgeschlossen) studierte und seit 1991 im ORF tätig ist.



Im November 1999 wurde er erstmals als Balkan-Experte nach Belgrad entsandt. Und seither hat er unzählige Berichte

in unsere Wohnzimmer geliefert. Im April 2022 erhielt er für seinen Einsatz in der Ukraine die „Romy“ als Sonderpreis.

Egal, wo immer etwas passiert in Osteuropa, ORF-Korrespondent Christian Wehrschütz ist immer vor Ort und berichtet. Seit rund zwei Jahrzehnten ist er als ORF-Korrespondent am Balkan und in der Ukraine unterwegs. In seinem Buch erzählt er, wie seine Beiträge zustande kom-

men. Besonders wichtig ist ihm sein Team, das sich aus Menschen der jeweiligen Region zusammensetzt. Er holt dieses Team vor den Vorhang: Fahrer, Sekretärinnen, Kameraleute und Cutter – ohne sie könnte Christian Wehrschütz nicht auf diesem hohen, authentischen Niveau berichten. Alle seine Mitarbeiter kommen in dem Buch zu Wort und man spürt förmlich, wie sehr ihn alle verehren und als guten Freund schätzen. Seine außergewöhnlichen Einblicke in die oft verwirrenden Situationen in Kriegsgebieten verdanken wir seiner Fähigkeit, mit den Leuten vor Ort in Kontakt zu kommen, wobei ihm sehr zugute kommt, dass er acht Sprachen spricht. Er kommt ohne Dolmetscher aus und erhält Informationen aus erster Hand. Sehr oft ist er gefährlichen Situationen ausgesetzt, zuletzt bei einem russischen Granatentreffer in seinem Hotel in Nikopol. „Bei mir hat es im Gebäck gewackelt“, so seine nonchalante Aussage.

Neben dem Einblick in den Alltag des ORF-Korrespondenten (die vielen Bilder im Buch bestätigen einmal mehr sein abenteuerliches Leben) dürfen wir auch ein Stück der privaten Seite des Christian Wehrschütz kennenlernen. Zum Schluss kommen seine Gattin Elisabeth und seine Tochter Immanuela zu Wort.

Ein Buch für alle, die gerne hinter die Kulissen blicken.

Anni Eichtinger

Kirche auf dem Weg: Wohin? - Univ.-Prof. Dr. Leopold Neuhold, Leiter des Instituts für Ethik und Gesellschaftslehre an der Universität Graz

Frau Renate Tatscher ist es gelungen, im Rahmen des Katholischen Bildungswerks zu einer Veranstaltung im Pfarrhof Spital am Semmering einen sehr kompetenten Vortragenden zu gewinnen. Herr Professor Dr. Leopold Neuhold von der Universität Graz hielt am Dienstag, 25.10.2022, einen Vortrag mit dem Thema: **Kirche auf dem Weg: Wohin?**

Zum einen ist es **der synodale Weg**, bei dem es um die Einbindung der Frau in der Kirche geht, aber vor allem um ihre Rolle in einer zukünftigen! Zum ande-



Foto: M. Schöner

ren welchen Stellenwert wird Glaube und Kirche in einer modernen Gesellschaft haben, oder wie wird er künftig überhaupt noch gelebt werden. Auch innerkirchliche Fragen bedürfen natürlich einer Klarstellung.

Das 2. Vatikanische Konzil von 1962 bis 1965 mit dem Auftrag zu pastoraler und ökumenischer „instauratio“ - Erneuerung, war wegweisend und rief in meiner Jugend eine Aufbruchsstimmung hervor, von der nicht mehr allzu viel vorhanden ist. Es wird vielmehr von Seiten des Klerus versucht, vieles wieder abzuschwächen oder gar zurückzunehmen.

Muss es nicht der Weg sein, den Katholiken mehr Mitsprache und Einfluss zugestehen? In einer Ausgabe des Seniorenmagazins „Zeitlos“ vom **Dezember/Jänner 2020/2021**, hat Prof. Dr. Neuhold einen Beitrag mit dem Titel „Sind wir nicht alle auf der **Durchreise**“, veröffentlicht. Gilt das nicht auch für

die Katholische Kirche insgesamt? Das Wichtigste ist demnach das Ziel. In seinem zum Teil sehr humorvollen Vortrag lieferte Prof. Dr. Neuhold eine Vorstellung davon, wie eine solcher Weg in eine fernere Zukunft wohl aussehen könnte. Vor allem aber ein Miteinander des gesamten Kirchenvolkes, soweit man dieses auch zulässt, ein hehres Ziel wäre es allemal!

Leider endete dieser Abend nach dem wirklich interessanten und informativen Vortrag auf Grund der vorgerückten Stunde (der Zug nach Graz wartet nicht), ohne eine Diskussion. Es wäre interessant gewesen, von Prof. Dr. Neuhold noch seine Sicht der Dinge im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen zu hören.

Vielleicht findet Prof. Dr. Neuhold wieder einmal seinen Weg in die Pfarre Spital am Semmering, ich persönlich freue mich heute schon drauf. Gerhard Duscher

Zwischenruf eines „Zuagrasten“

Da war zunächst die Angst vor COVID. Alle Läden machten dicht, alle Roll-Läden gingen herunter. Gasthausessen nur über die Gasse aus dem Wirtshausfenster. Einkaufen nur noch in den Supermärkten - warum eigentlich? Eine trübselige Erinnerung jedenfalls. Ob das damals alles notwendig war, darüber könnte man trefflich streiten, aber es bringt ja nichts. Was geschehen ist, ist geschehen. Punktum.

Dann die Wirtschaftskrise, die Energiekrise, der Ukrainekrieg und all die Angst, die damit unweigerlich verbunden ist. Und es wuchs die Erkenntnis, dass uns große Organisationen, Gebilde, die uns fern stehen, im Ernstfall nicht beistehen werden. In Notlagen, in Bedrängnis hilft man sich im Kleinen. Das ist gar nicht spießig, das ist zutiefst menschlich. Und seit Jahrhunderten bewährt.

Es gibt die Erkenntnis des Salzburger Nationalökonomien und Vordenkers der Umweltbewegung, Leopold Kohr, der 1983 mit dem „Alternativen Nobelpreis“ ausgezeichnet wurde: „Small is

beautiful“ kennt heute jedermann, also die Philosophie, wonach alles, was immer größer und größer wird, eines Tages platzt. Weniger bekannt ist sein zweiter Lehrsatz, der ähnlich lautet: „Slow is beautiful“. Und was einem Philosophen recht ist, sollte uns einfachen Leuten doch auch billig sein.

In der großen Stadt, in der ich aufgewachsen bin, ist es anders. Aber hier, in der Dorfgemeinschaft gibt man noch acht auf die Nachbarn, lebt und freut sich mit ihnen. Und wenn Nahversorger ums Überleben kämpfen, wenn sie über die explodierenden Strom- und Gaspreise klagen, dann unterstützen wir sie, wie wir nur können. Gott sei Dank haben wir sowohl in Steinhaus als auch in Spital je eine solche Nahversorgerin, denen man gar nicht genug danken kann, dass sie für uns da sind. Die großen Lebensmittelketten werden bei Unrentabilität sehr schnell ihre Pforten schließen, wenn die Lieferketten nicht klaglos funktionieren. Unsere beiden Damen werden sich erst recht „auf die Hinterfüße stellen“ und ihre Stamm-

kunden nicht vergessen. Denn bei ihnen geht es um die eigene Existenz. Das sollte immer überlegt werden, bevor wir uns ins Auto schwingen, um im Supermarkt um einige Cent billiger einzukaufen.

Weil die Weihnachtszeit bevorsteht, wollen wir uns noch mehr als sonst der Nachbarschaft erfreuen, die bei uns noch herrscht. Am eindrucksvollsten formulierte schon 1779 Matthias Claudius in seiner berührenden Dichtung „Abendlied“ das Bekümmern um den Nächsten. Das Lied ist zeitlos, zählt zu den bekanntesten Werken der deutschen Literatur und sollte von Generation zu Generation weitergegeben werden. Die letzte der sieben Strophen ist wohl allbekannt:

„So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder!
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns Gott mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen,
Und unsern kranken Nachbar auch!“

Werner Scheidl

Das Weihnachtsevangelium

Die Geburt Jesu - Evangelium nach Lukas 2,1-14

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache

bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.



Foto: Pfarrmedien / Tobias Bosina



Sternsingen 2023

20-C+M+B-23

Königinnen und Könige gesucht!

Wir suchen Buben und Mädchen, die als Hl. Drei Könige am

2.1., 3.1. oder 4.1.2023

im Gemeindegebiet von Spital am Semmering und Steinhaus unterwegs sind.

Die Könige, auch Sternsinger genannt, bringen den Segen und sammeln für einen guten Zweck! Heuer besonders für Projekte in Kenia, das von einer extremen Dürre betroffen ist.

Zeitnah wird der genaue Ablauf der Sternsingeraktion bekannt gemacht.

Für weitere Informationen und die Anmeldung wende Dich bitte an

PR Monika Schöner, 0676 8742 6196,
monika.schoener@graz-seckau.at



Graphik: DKA

Pfarrkalender

Roratemesse, anschließend Frühstück im Pfarrhof	02.12	06.30
Hochfest Maria Empfängnis	08.12	08:45
Roratemesse, anschließend Frühstück im Pfarrhof	09.12	06.30
Roratemesse, anschließend Frühstück im Pfarrhof	16.12	06.30
Roratemesse mit den Volksschulkindern	23.12	06.30
Aschermittwoch – Wortgottesfeier mit Auflegung des	22.02	18.30

Unsere Gottesdienste

Fr.: 18.30 Uhr
1.,3.,5. So im Monat:
10.15 Uhr
2. und 4. So im Monat:
08.45 Uhr

Gottesdienste zu Weihnachten

24.12.	16.00	Heiliger Abend Kinderkrippenfeier in der Pfarrkirche
	22.00	Heiliger Abend - Christmette Das Friedenslicht brennt am 24.12. ab 9.00 Uhr in der Pfarrkirche
25.12.	10.15	Hochamt zum Geburtsfest des Herrn
26.12.	08.45	Hl. Messe - Fest des Hl. Stephanus
31.12.	08.45	Silvester Dankgottesdienst
01.01.	10.15	Hl. Messe zum Hochfest der Gottesmutter Maria
06.01.	10.15	Hochfest Erscheinung des Herrn - Sternsingermesse
08.01.	08.45	Taufe Jesu, Hl. Messe – Ende der Weihnachtszeit

Kanzleizeiten

Montag 08.00 - 11.00 h
Mittwoch 08.00 - 12.00 h
1. Mittwoch im Monat
nur 11.00 - 12.00 h
24.12. - 6.1. Pfarrkanzlei
geschlossen. Für Begräb-
nismeldungen wenden
Sie sich bitte direkt an
die Bestattung.

Lichtmess-Sammlung

Ab Februar wird wieder um das Lichtmessopfer gebeten. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Pfarre kommen zu Ihnen mit einer geweihten Kerze und bitten um eine Spende. Diese bleibt zur Gänze in der Pfarre und dient zur Erhaltung der Pfarrkirche.

Taufe—Quelle des Lebens

Johannes Filzwieser

Ehevorbereitung 2023

Jene, die vorhaben, 2023 einander das Sakrament der Ehe zu spenden, werden gebeten, sich bis Ende Februar 2023 in der Pfarrkanzlei zu melden.

Im Sterben sind Christus gleich geworden:

Christine Winter, 99 Jahre
Franz Fahrner, 55 Jahre
Peter Moser, 76 Jahre
Friedrich Pichler, 72 Jahre
Erwin Steiner, 81 Jahre
Mag. Max Tatscher, 73 Jahre
Johann Rosmann, 72 Jahre

Tauftermine

Sa. 07. Jänner, 04. Februar, 04. März, 01. April
jeweils um 11.00 Uhr

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 25. März 2023

Impressum und Offenlegung: Informationsblatt der Pfarre Spital a. Semmering, Röm. Kath. Pfarramt Spital am Semmering, Stuhleckstr. 1, 8684 Spital a. Semmering
Tel. 03853 221, Email: spital@graz-seckau.at, www. spital.graz.seckau.at; Erscheint ca. 4 mal im Jahr, ausgerichtet auf die Festzeiten des Kirchenjahres
Inhaltsliste: Unabhängig, dient ausschließlich kirchlichen Informationszwecken; Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Redaktionsteam: Maria Fischer, Traude Putz, Prof. Hans-Werner Scheidl, Monika Schöner, Renate Tatscher; Layout: Monika Schöner, Vervielfältigung: Druck Express W. Tösch, Stanzer Straße 9, 8650 Kindberg



Stadtwerke
MÜRZZUSCHLAG GMBH



Ihr Elektro-Profi vor Ort!
www.stwmz.at
Tel. 03853/214
Kaltenbachstraße 1
8684 Spital a. S.